

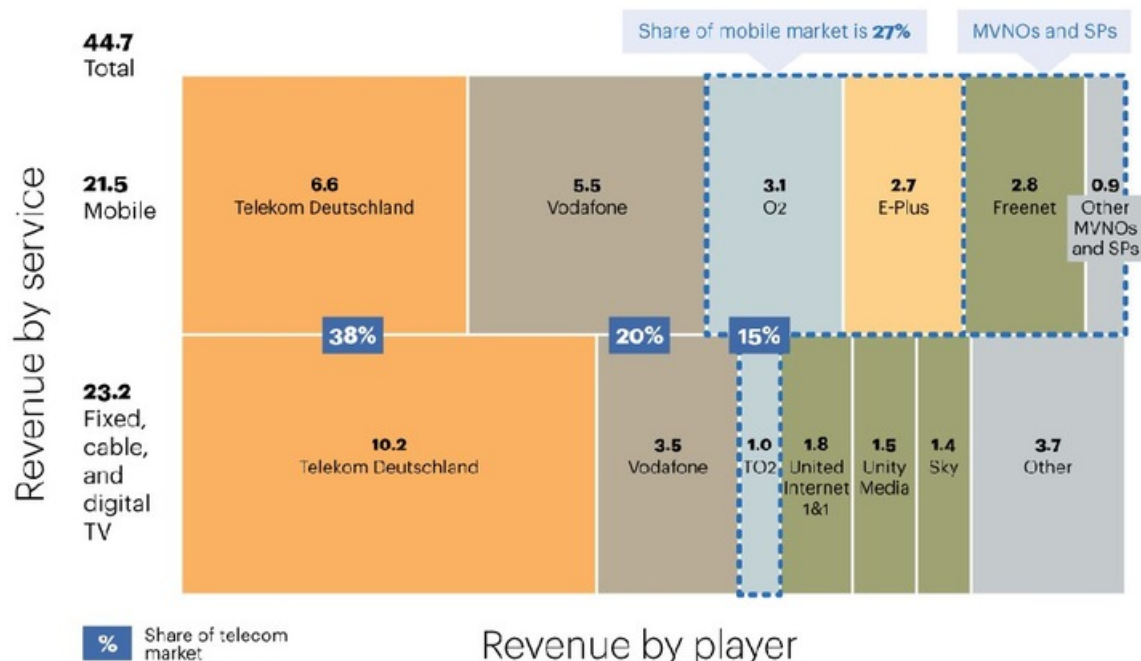
30.05.2014 – 15:01 Uhr

Deutscher Telekommunikationsmarkt: Intensiver Wettbewerb trotz geplanter Fusion von O2 und E-Plus / Studie zeigt: Wettbewerbsprüfung sollte nicht nur auf lizenzierte Mobilfunkgesellschaften beschränken

Figure 1

German telecommunications market accounts for approximately €45 billion, split roughly in half between mobile and fixed

End-user revenue¹ (€ billions, 2013)



¹ Excludes wholesale, visitor roaming, interconnect, and other external revenue

Sources: Ovum, BMI, GSMA Intelligence, Bundesnetzagentur, company annual reports, A.T. Kearney analysis

Düsseldorf (ots) -

Die geplante Fusion der Mobilfunk-Netzbetreiber Telefónica Deutschland (O2) und E-Plus wird nicht zu Lasten der Verbraucher in Deutschland gehen. Auch wenn damit die Zahl der vertikal integrierten Betreiber von vier auf drei sinkt, wird der Wettbewerb hierzulande ausreichend intensiv bleiben. Dies ist das Ergebnis einer Analyse der Managementberatung A.T. Kearney.

"Der Mobilfunkmarkt ist komplex, es herrscht dort viel mehr Wettbewerb als gemeinhin angenommen. Die Marktanalyse darf sich nicht auf die lizenzierten Mobilfunkgesellschaften beschränken", sagt Mark Page, Partner und Leiter des globalen Beratungsbereiches Kommunikation, Medien und Technologie von A.T. Kearney. "Aus dieser Perspektive sollte es keine Einwände gegen die Fusion von Telefónica und E-Plus geben; ebenso wenig wie gegen ähnliche Transaktionen in anderen Märkten."

Voraussichtlich am 10. Juli werden Europas Kartellwächter über die Fusion von E-Plus und Telefónica Deutschland entscheiden. Telefónica Deutschland mit der Marke O2 will E-Plus von dem niederländischen KPN-Konzern für mehr als acht Milliarden Euro kaufen. Derzeit wird erwartet, dass die EU-Kommission die Fusion nur mit Auflagen genehmigen wird.

Bei der Analyse des Wettbewerbs sollten wichtige Faktoren berücksichtigt werden, sagen die Experten von A.T. Kearney:

- Aufgrund der Stärke der Service Provider und Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) in Deutschland erreicht das neue Unternehmen nur einen Anteil von 27 % der Endkunden-Mobilfunkausgaben und rangiert damit hinter der Deutschen Telekom und nur knapp vor Vodafone.
- Over-the-Top (OTT)-Anbieter wie Skype und WhatsApp erzielen bereits einen hohen Anteil am deutschen Telekommunikationsmarkt.

Auch wenn diese Angebote anders als die traditioneller Anbieter finanziert werden, haben sie einen Quasi-Marktanteil von ungefähr 8%. Die Leistungen der OTT-Anbieter setzen die Preise der Netzanbieter erheblich unter Druck und zwingen damit die Betreiber, ihre Tarifpläne zu ändern und Preise pro Einheit zu reduzieren.

- Die Konvergenz von Mobilfunk und Festnetz/Kabel, insbesondere in gebündelten Angeboten für Haushalte und im Bereich Mobilfunk/WiFi-Datennutzung, bedeutet, dass das fusionierte Unternehmen Telefónica/E-Plus aufgrund seiner geringen Marktpräsenz im Breitband/Festnetzbereich nur 21% Marktanteil am gesamten deutschen Telekommunikationsmarkt erreicht.
- Traditionelle Betrachtungen der Marktgröße und der Marktanteile ignorieren die Rolle und Bedeutung der Mobilfunkgerätehersteller, denn rund 23% der Mobilfunkausgaben gehen in die Finanzierung von Mobilfunkgeräten bei Vertragsabschluss. Dabei reduziert sich die Rolle der Betreiber auf die eines Einzelhändlers für Apple, Samsung und andere. In zahlreichen EU-Ländern haben die Betreiber bereits Maßnahmen ergriffen, diese Finanzierungsform von ihrem regulären Geschäft zu trennen, und auch in der Betrachtung des deutschen Marktes, ist dieses zu berücksichtigen.
- Angesichts des hohen Investitionsbedarfs zur Abdeckung der Nachfrage nach Datendiensten und der stark gesunkenen Endkundenpreise bedeutet die Konsolidierung eine wichtige Stärkung der Betreiber, damit sie im Wettbewerb untereinander und gegen die globalen Spieler bestehen können.

Harte Auflagen kontraproduktiv

Gleichwohl gibt es einige wichtige technische Details zu klären, sollte die Telefónica/E-Plus-Fusion voranschreiten, insbesondere die Allokation der Frequenzbereiche. Die beiden Akteure würden einen erheblichen Anteil an dieser kritischen Ressource - insbesondere in den UMTS/LTE-Bändern 1,8 bis 2,6 GHz - besitzen, welche auf der Basis von zwei separaten Netzen verteilt wurde. "Die Reallokation der Frequenzen sollte fair gegenüber allen Mobilfunkanbietern sein, aber gleichzeitig die Störungen für Kunden und MVNOs, welche die Netze derzeit nutzen, minimieren", sagt Axel Freyberg, Partner und Leiter des Beratungsbereichs Kommunikation, Medien und Technologie in Deutschland.

Über die Frequenzverteilung hinausgehende Auflagen, wie die Schaffung künstlicher Anreize zum Einstieg neuer Anbieter wären nicht zielführend. Solche Auflagen hat die EU-Kommission zum Teil jedoch gerade Hutchison und Telefónica in Irland erteilt, deren Fusion sie vor kurzem genehmigt hat. "Solche Auflagen wären aus unserer Sicht angesichts der beschriebenen Wettbewerbsdynamik kontraproduktiv", ergänzt Freyberg.

Mit Sicht auf die anstehende Entscheidung der Europäischen Kommission, kommentiert Page weiter: "Es ist essenziell für die Entwicklung des EU Marktes ("Digital Single Market"), dass die Wettbewerbsbehörden einen zukunftsorientierten Blick einnehmen und analysieren, wie Konsumenten und Unternehmen diese Dienste wirklich kaufen und nutzen." Ein neuer Ansatz für Telekommunikations- und IKT-Wettbewerbsrichtlinien wurde bereits von vielen Persönlichkeiten aus Industrie und Politik gefordert, zuletzt sogar von Bundeskanzlerin Angela Merkel. "Nur mit dem Verzicht auf historische Marktabgrenzungen wird die Branche weiterhin in der Lage sein, sich mit Vertrauen vorwärts zu bewegen, in die Netze und Dienste zu investieren und im Wettbewerb mit den globalen Unternehmen zu bestehen, die bereits einen großen Teil des europäischen Marktes erobert haben", sagt Page.

<http://ots.de/b21Nm>

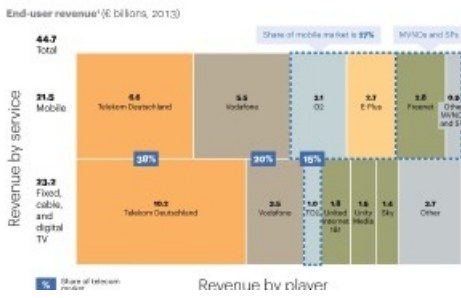
Über A.T. Kearney

A.T. Kearney zählt zu den weltweit führenden Unternehmensberatungen für das Top-Management und berät sowohl global tätige Konzerne als auch führende mittelständische Unternehmen und öffentliche Institutionen. Mit strategischer Weitsicht und operativer Umsetzungsstärke unterstützt das Beratungsunternehmen seine Klienten bei der Transformation ihres Geschäftes und ihrer Organisation. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Wachstum und Innovation, Technologie und Nachhaltigkeit sowie die Optimierung der Unternehmensperformance durch das Management von Komplexität in globalen Produktions- und Lieferketten. A.T. Kearney wurde 1926 in Chicago gegründet. 1964 eröffnete in Düsseldorf das erste Büro außerhalb der USA. Heute beschäftigt A.T. Kearney rund 3.200 Mitarbeiter in 39 Ländern der Welt. Seit 2010 berät das Unternehmen Klienten klimaneutral. Weitere Informationen finden Sie unter www.atkearney.de und auf Facebook: www.facebook.com/atkearney.de.

Kontakt:

Thomas A. Becker
Director Marketing & Communications
A.T. Kearney GmbH

Medieninhalte



Die geplante Fusion der Mobilfunk-Netzbetreiber Telefónica Deutschland (O2) und E-Plus wird nicht zu Lasten der Verbraucher in Deutschland gehen. Auch wenn damit die Zahl der vertikal integrierten Betreiber von vier auf drei sinkt, wird der Wettbewerb hierzulande ausreichend intensiv bleiben. Dies ist das Ergebnis einer Analyse der Managementberatung A.T. Kearney. Weiterer Text über OTS und www.presseportal.de/pm/15196 / Die Verwendung dieses Bildes ist für redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung bitte unter Quellenangabe: "obs/A.T. Kearney"

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100001237/100756879> abgerufen werden.